

## Die unendliche Geschichte

oder

### Wie aus dem Nichts doch noch eine Ausstellung entstanden ist

Silva Spörk

"Gut Ding braucht Weile" heißt es in einem Sprichwort. In diesem Fall müßte es besser heißen "Gut Ding braucht Weile, Verbindungen, Geduld, Papier, Klebstoff, Fotos, Poster, Bücher, Karten, eine nicht mehr näher definierbare Menge an Zeit und Nerven und über S 10.000,--!"

Es widerstrebt mir eigentlich, über eine Arbeit schreiben zu müssen, an der ich selber beteiligt war. Aber da ich nicht nur die einzige Frau, sondern überhaupt das einzige Mitglied in der Redaktion bin, bleibt mir logischerweise keine andere Wahl.

Die Idee, eine Wanderausstellung auf die Beine stellen zu wollen, entstand eigentlich schon im Frühjahr 1991. Durch diese Art von Öffentlichkeitsarbeit wollte man alle Laien ansprechen, ihnen einen schonenden Einblick in die Astronomie gewähren. Ich halte dies sogar für gelungen. Kaum zu glauben, wenn man bedenkt, was ich mich mit der Gestaltung dieser Tafeln herumgeärgert habe. Nicht, daß ich nicht gewollt hätte, nein. Aber es kam immer anders, als ich es mir in meinem "Globus Maximus" (sprich "Kopf") zusammengereimt hatte. Beim Schreinern der Tafeln wischte das Schicksal unserem Thommy Grabher Meier eins aus, indem es ihm einen seiner Finger raubte....

Das größte materialistische Problem lag in der flächendeckenden Größe der Papierbögen, denn nirgendwo erhielt ich dieses Format. Lange suchte ich nach einem geeigneten Stift für das Malen der einzelnen Sterne, auf dem schwarzen Papier. Letztendlich wurde jedoch jeder weiße Punkt gnadenlos vom Papier aufgesaugt. Was nun? Ich entfaltete eine Sternkarte und bestaunte die bunten Punkte darauf. Das war meine Rettung! Ich machte mir einfach Konfetti aus Leuchtpapier, ordnete sie mit Hilfe eines Stern-Atlanten zu Sternbildern und pappte sie mit Klebstoff fest. Jede Farbe stand für eine andere Oberflächentemperatur des Sternes. Alles weitere ergab sich dann so nach und nach.

Als schwierig erwies sich auch das Schreiben ohne Zeilen. Denn das verwendete Papier duldet zwar Bleistiftstriche, aber keinen Radiergummi.... Das allerschlimmste war für mich die Tatsache, daß der Verein noch kein Dia-Archiv besitzt, in dem ich hätte wühlen können. Bereits auf dem Zahnfleisch daherkriechend wendete ich mich an den Raumfahrtjournalisten Herrn **Men J. Schmidt** aus der Schweiz, der mir sofort hilfreich eine Menge seiner zum Teil originalen Dias von der NASA kostenlos zur Verfügung stellte! Später erhielt ich dann noch Modelle von Raumsonden, Astronautennahrung aus der Zeit der Apollo-Flüge, aufgezugene Poster und und und. Ihm gebührt hiermit mein besonderer Dank!

Es war eine sorgenvolle Aufgabe, eine passende Vitrine für die Modelle aufzutreiben, denn schon nach kurzer Zeit stand fest: Vitrinen kosten ein 'Schweinegeld'! Glücklicherweise wurde uns eine Plexiglas-Vitrine vom Interspar-Büro zur Verfügung gestellt; leider nur für die Dauer der Ausstellung im eigenen Hause. Weiters stand mir eine eigene "Astro-Bibliothek" bei; in meinem Bücherregal geben sich immerhin über 40 Astronomiebücher ein Stelldichein!

Aber - lange Rede, kurzer Sinn - fast ein Jahr nach Aufwerfen dieser Idee war die Ausstellung endlich fertig. Sie ist ein Beweis dafür, daß man nicht unbedingt ein kleiner "Einstein" sein muß, um etwas begreifen zu können, das so weit von uns weg ist. Viele Leute haben eine riesige Scheu vor "unbegreiflich erscheinenden Dingen", vergleichbar mit der Angst vor großen Tieren.

Themenschwerpunkte der Ausstellung sind "Der Fixsternhimmel und seine Objekte", "Aufbau und Aktivität der Sonne" (...die meisten glauben immer noch, die Sonne sei ein fester Körper!), "Planeten" (im Vordergrund steht die Venus), "Monde" (wer weiß schon, daß um Mars zwei Weltraumkartoffeln kreisen?) und das (vorwiegend europäische) "Astronautentraining" incl. Raumfahrt. Eine Tafel präsentiert das bunte Treiben der VAA (Öffentlichkeitsarbeiten, Aufzüge, Vereinsabende, Verbindungen zu anderen Astro-Vereinen).

Es ist mir oft unbegreiflich, mit welchem Unverständnis und mit welcher Kaltschnäuzigkeit manche Leute der Astronomie aus dem Weg gehen. Tun so, als gäbe es sie nicht. Dabei sind wir vom Weltraum umgeben, schauen mit Teleskopen zu entfernten Nebeln und Galaxien, schicken Sonden auf Jahrzehnte dauernde

Missionen zur Erkundung unserer Planeten, schießen Raketen und Raumgleiter ins All und fliegen sogar zum Mond!

Der Fortschritt läßt sich nicht aufhalten, weil er sonst keiner mehr wäre.

Zurück zum Thema.

Die Ausstellung hatte ihre Premiere im Ausland. Zum Anlaß des 25-jährigen Bestehens der **Allgäuer Volkssternwarte Ottobeuren (AVSO, Deutschland)** im Oktober 1991 gelangte sie zum erstenmal an die Öffentlichkeit und wurde an nur einem Tag von fast 2000 Besuchern gesehen! Wieder innerhalb der österreichischen Landesgrenzen fand sie ihren Platz im **Interspar Bürs**. Besonders erfreut zeigten wir uns über die Aufforderung der Frau Dr. Schmied, die Tafeln in der **Vorarlberger Naturschau** unterzubringen. Zunächst gelangen sie aber noch in die **Raiffeisenbank Rankweil**, von wo aus sie vermutlich in weiteren Filialen zur Schau gestellt werden wird. Gerne würden wir sie auch in Schulen unterbringen, doch befürchten wir, daß die Tafeln dort als Graffiti-Unterlage Verwendung finden könnten.....

Nun denn, wir erhoffen uns ein zufriedenstellendes Echo, denn aufgrund unserer zahlreich stattgefundenen Öffentlichkeitsarbeiten in den vergangenen Jahren läßt sich heute behaupten, daß der Großteil aller Besucher im Prinzip sehr wohl Interesse an der Astronomie zeigt, im besonderen die Jugend. Es an einer Durchführung dieses Hobbies letztendlich aber daran scheitert, daß die im Handel erhältliche Literatur meist auf einem zu hohen Niveau aufgebaut ist, der Interessent keine Verbindung zu Gleichgesinnten hat, die ihm sowohl bei theoretischen als auch in praktischen Fragen beistehen könnten, und es im ganzen Land weit und breit keine astronomische Einrichtung ("Volkssternwarte") gibt! Traurig aber wahr: Vorarlberg, stiefmütterlich behandelt, ist somit das einzige Bundesland ohne Sternwarte bzw. Planetarium....

Es ist an der Zeit, das Ländle bezüglich Astronomie aus seinem bereits viel zu lange anhaltenden Dornröschenschlaf wachzuküssen. Die vier Tafeln umfassende Ausstellung (incl. Modelle und Geräte etc.) soll uns dabei behilflich sein.

**Bau der Tafeln:** Thomas Grabher Meier, Lustenau  
**Gestaltung und Ausarbeitung der Tafeln:** Silvia Spörk, Dornbirn  
**Modelle, Astronauten-Nahrung:** Men J. Schmidt, Gossau (CH)



